



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Heinrich-Böll-Schule
05T04

(Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe)

Februar 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal.....	5
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern.....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews.....	6
2.9	Schulrundgang.....	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule	7
3.3	Schülerinnen und Schüler	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule	7
3.5	Standortbedingungen.....	7
4	Unterrichtsprofil	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	10
5	Qualitätsprofil	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil	15
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	25
6.1	Stärken der Schule.....	25
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule	25
7	Anhang	26

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter einem ehrenamtlichen Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Heinrich-Böll-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Heinrich-Böll-Schule bestand aus Frau Jahns-Kantelberg (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Frau Knäring und Herrn Draheim (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	01.10.2007
Schulrundgang	03.12.2007
22 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
30 Unterrichtsbesuche	05.12.2007
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und der pädagogischen Koordinatorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	25.02.2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	folgt
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	folgt

2.3 Vorgespräch

Am 01.10.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter, Herr Paulus, der stellvertretende Schulleiter, Herr Wehlmann, die Oberstufenkoordinatorin, Frau Borth, sowie drei weitere Mitglieder des Kollegiums teil. Vertreterinnen oder Vertreter der Eltern- bzw. Schülervertretung waren nicht anwesend.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

weitere Dokumente der Schule

- Fachinterne Curricula für die profilbildenden Bereiche Sport und Bilingualität
- Konzept zur Sportbetonung und Bilingualität
- fachbezogene Entwicklungsziele und weitere fachinterne Curricula
- IT-Konzept
- Projekt „Keinen Schüler verlieren“
- Comenius: Imagine Europe
- SINUS-Transfer
- Tag der offenen Tür
- Geschäftsverteilungsplan
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Homepage der Schule
- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Protokolle (Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen, Dienstbesprechungen, Oberstufenausschuss, Zensurenkonferenzen, Fachkonferenzen, Studientage, Gesamtelternvertretung)
- Informationen zur Sekundarstufe II und zum Abitur

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen / Bildungspläne
- Förderpläne
- Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 64 Lehrkräfte, das entspricht einer Quote von 96 % bei 67 ausgegebenen Fragebogen, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des sonstigen pädagogischen Personals.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

An 416 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgeteilt, 396 kamen ausgefüllt zurück, das entspricht einer Quote von 95 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 416 Fragebogen wurden 348 zurückgegeben, dies entspricht 84 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zur Verfügung gestellt.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 52 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 52 von 69 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 83 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 24 Anfangs-, fünf Mittel- und 23 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Paulus,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Wehlmann, und der Oberstufenkoordinatorin, Frau Borth,
- zehn Schülerinnen und Schülern (davon fünf Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- sieben Lehrkräften und einem Erzieher sowie
- vier Eltern (davon vier Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 03.12.07 statt. Es nahmen der stellvertretende Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Heinrich-Böll-Schule ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Ortsteil Hakenfelde im Bezirk Spandau. Sie ist in der Sekundarstufe I sechszügig. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgt im gebundenen Ganztagsbetrieb.

Zuständiger Stadtrat des Bezirksamtes Spandau ist Herr Hanke, Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Altsohn.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Heinrich-Böll-Schule bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Profile Sport und/oder Bilingualität an.

Im Rahmen des Sportprofils werden in Kooperation mit diversen Sportvereinen und Verbänden die Sportarten Leichtathletik, Kanusport, Rudern, Tanzen, Tennis, Volleyball und Fußball angeboten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten, ohne Reduzierung der Stunden in anderen Unterrichtsfächern, bis zu sechs Stunden Unterricht pro Woche zusätzlich.

In dem bilingualen Profil wird verstärkter Englischunterricht angeboten. Ab der neunten Jahrgangsstufe werden die Fächer Geschichte und Erdkunde zunehmend in englischer Sprache unterrichtet. Hierauf werden die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Profils durch verpflichtende Arbeitsgemeinschaften, die in Jahrgang 7 und 8 angeboten werden, vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler wählen verpflichtend den Leistungskurs Englisch und werden im Fach Geschichte bilingual zum Abitur geführt.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2007/08 hat die Heinrich-Böll-Schule 877 Schülerinnen und Schüler, davon 150 in der Sekundarstufe II. Die Schülerzahl ist über einen Zeitraum von sechs Jahren rückläufig. Im Schuljahr 2001/02 besuchten 970 Schülerinnen und Schüler die Schule, dies entspricht einem Rückgang um ca. 10 %.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stammt aus Spandau, ca. 5 % der Schülerschaft kommen aus Brandenburg, weitere 5 % aus Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt im Schuljahr 2007/08 bei 15,6 %, er war in den vergangenen Schuljahren auf einem vergleichbaren Niveau. Zurzeit besucht eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Schule.

25,7 % der Eltern sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Heinrich-Böll-Schule arbeiten 69 Lehrkräfte, davon 40 Lehrerinnen und 29 Lehrer, zwei Erzieherinnen und ein Erzieher, drei Sekretärinnen, ein Hausmeister und ein Werkstattmeister.

Für den Grundbedarf werden 1314, 9 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Sprachförderung/Deutschkurse für ndH-Schüler	13 Stunden
Förderung Abschlussgefährdeter	32 Stunden
Deutsch-englischer Zug	4 Stunden
Ganztagsbetrieb (gebunden)	94,5 Stunden
Integration Sek I	3 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung 43,5 Stunden über der zur Deckung des Bedarfes notwendigen Anzahl von insgesamt 1461,4 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 102,9 %.

3.5 Standortbedingungen

Die Heinrich-Böll-Schule liegt im Ortsteil Hakenfelde des Bezirks Spandau. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Die Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen, kommen meistens aus der näheren Umgebung der Schule bzw., sofern sie dem sportprofilierten oder auch bilingualen Profil angehören, aus dem übrigen Spandau und weiteren Berliner Bezirken.

Die Schule ist in einem eingeschossigen Gebäudekomplex untergebracht, der zunächst als Übergangslösung geplant war, da das Altgebäude, das unmittelbar angrenzt, wegen Asbestbelastung

geschlossen werden musste. Der Schule ist durch den Bezirk zugesichert worden, dass eine Verbesserung der räumlichen Situation Priorität hat.

Das Hauptgebäude der Heinrich-Böll-Schule kann über mehrere Eingänge betreten werden, über die die Fachtrakte ebenfalls erreichbar sind. Zwei Gebäudekomplexe, in denen sich unter anderem die Fachräume der Fremdsprachen sowie der außerunterrichtliche Bereich befinden, sind durch überdachte Zugänge mit dem Schulgebäude verbunden. Auf dem Schulhof sind einzelne Spielgeräte für jüngere Schülerinnen und Schüler aufgestellt.

Die Schule verfügt, direkt angrenzend, über eine funktionale und gut in Stand gehaltene Sporthalle mit zwei Hallen auf zwei Etagen. Außerdem nutzt die Heinrich-Böll-Schule Sporthallen und Sportplätze anderer Einrichtungen, die zumeist fußläufig zu erreichen sind. Der Unterricht im Fach Rudern erfolgt in Kooperation mit einem Tegeler Ruderverein.

Die Heinrich-Böll-Schule präsentiert sich grundsätzlich in einem gepflegten Zustand. In den Fluren des Verwaltungstrakts, in dem sich unter anderem das Büro des Schulleiters und das Sekretariat befinden, sind verschiedene Schülerarbeiten und Schülersauszeichnungen ausgestellt. Es ist ersichtlich, dass Erfolge von Schülerinnen und Schülern, insbesondere im sportlichen Bereich, an der Heinrich-Böll-Schule wertgeschätzt werden. In einem Großteil des Gebäudes erkennen der Besucher und die Besucherin durch die Wandgestaltung der Flure, in welchem Fachtrakt er sich befindet. So werden beispielsweise im Fachtrakt Naturwissenschaften oder Arbeitslehre diverse Schülerarbeiten ausgehängt. Die Wände im Oberstufentrakt sind in einem ansprechenden Design gestaltet, was auf eine Initiative des Freundeskreises und viel Engagement von Seiten der Eltern, Schülerinnen, Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zurückzuführen ist. Einzelne Fachtrakte präsentieren sich allerdings wenig ansprechend. Dies äußert sich darin, dass die Wände kahl oder Aushänge nicht aktualisiert sind.

Die Klassen- und Fachräume sind funktional eingerichtet und befinden sich nahezu durchgängig in einem sauberen Zustand. Schülerarbeiten werden eher selten ausgehängt. Einmal konnte das Inspektionsteam beobachten, dass ein Fachraum nicht ausreichend Platz für eine Lerngruppe mit 30 Schülerinnen und Schülern bot.

Die Heinrich-Böll-Schule verfügt über drei Informatikräume mit je 15 Arbeitsplätzen. Andere Fach- bzw. Unterrichtsräume sind vereinzelt mit Computern ausgestattet.

Jeder Fachbereich der Schule hat ein Lehrerzimmer, einen Aufenthaltsraum für alle Kolleginnen und Kollegen gibt es nicht. Informationen, die alle Lehrkräfte betreffen, werden im Intranet und in einem speziell hierfür vorgesehenen Raum, in dem Mitteilungsbücher ausliegen und Mitteilungstafeln hängen, zur Kenntnis gebracht. Ferner befinden sich hier die Fächer der Kolleginnen und Kollegen.

Der außerunterrichtliche Bereich präsentiert sich in einem gepflegten und ansprechenden Zustand. Den Schülerinnen und Schülern stehen ein Ruhebereich, ein Kraftraum, ein Computerraum und ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Außerdem existiert eine großzügig gestaltete Cafeteria, die durch einen Pächter betrieben wird und von der Schule auch als Veranstaltungsraum genutzt wird.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	4	10	16	11	8	0

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 18 Schülerinnen und Schülern.

In drei von 52 Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt sieben Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	28	12	7	12
prozentuale Verteilung ²	54%	23%	13%	23%

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei einem Besuch fest. In drei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei sieben Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei drei Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtszeit wurde in 47 von 52 Unterrichtssequenzen intensiv genutzt. Hier war der Anteil an sachfremd verwendeter Lehr- und Lernzeit sowie an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering. Die Lehrkräfte brachten durch ihr Verhalten zum Ausdruck, dass ihnen die Unterrichtszeit wertvoll ist.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Raumgestaltung, das Mobiliar sowie die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien förderten konzentriertes Arbeiten. Lediglich in zwei Unterrichtssequenzen waren die Arbeitsbedingungen ungünstig, da die Fachräume für die Lerngruppe zu klein waren.

Die Unterrichtsräume waren nahezu durchgängig in einem ordentlichen Zustand. Teilweise hingen Lernplakate, Klassenregeln und Lernergebnisse an den Wänden. Sehr vereinzelt befanden sich Schmierereien an den Wänden bzw. auf den Tischen.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

(ohne Bewertung)

Da keine Kooperation beobachtet wurde, erfolgt hier keine Bewertung.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die deutliche Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit konnte in 23 % des besuchten Unterrichts beobachtet werden. In knapp 40 % war dies teilweise der Fall. Die Lehrkräfte ermunterten zur aktiven Beteiligung am Unterricht sowie zur Übernahme von Aufgaben. Leistungsbereitschaft, Eigeninitiative und Kreativität waren auf Seiten der Schülerinnen und Schüler in der Regel erkennbar. Die Entwicklung der Fähigkeit zur Einschätzung eigener Stärken und Schwächen erfolgte nicht durchgängig.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Förderung fachlicher Kompetenzen erfolgte in allen vom Inspektionsteam besuchten Unterrichtssequenzen. Überfachliche Kompetenzen wurden darüber hinaus in 20 von 52 Unterrichtsbesuchen beobachtet. Die Sozial- und Methodenkompetenzen wurden vor allem in den Phasen der Gruppen- und Partnerarbeit, die 36 % des besuchten Unterrichts ausmachten, gefördert.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht war in allen gesehenen Sequenzen themenorientiert. In 85 % der gesehenen Sequenzen wechselten die Lehrkräfte die Sozialform nicht. Dennoch war der Unterricht im Rahmen des überwiegend gesehenen Frontalunterrichts durch die Gesprächsführung der Lehrkräfte und das aktive Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsprozess mehrheitlich schülerorientiert angelegt.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Lehrkräfte registrierten Lernprobleme, Lernpotenziale und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler und gaben ihnen im Unterricht kontinuierlich Rückmeldung.

In zehn Unterrichtseinheiten sah das Inspektionsteam binnendifferenzierende Maßnahmen, in 42 Sequenzen war dies nicht bzw. eher nicht der Fall. In der Regel hatten die Schülerinnen und Schüler nur die Gelegenheit, einen Lernweg zu beschreiten. Lernpotenziale im Sinne der Unterstützung Schwächerer durch Leistungsstärkere wurden nicht genutzt.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Eine gezielte Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit durch die Lehrkräfte wurde in 71 % der Unterrichtsbesuche beobachtet. Die Lehrerinnen und Lehrer zeigten sich vorbildlich in der Sprachanwendung und hielten die Schülerinnen und Schüler zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremd- sowie Fachsprache an und unterstützten sie bei ihren Formulierungen.

In 29 % der Unterrichtssequenzen schufen die Lehrkräfte wenig Sprechansätze und Möglichkeiten zur Kommunikation. So nahmen sie beispielsweise Schülerantworten vorweg oder stellten keine offenen Fragen. Außerdem war zu beobachten, dass fehlerhafte Äußerungen von Schülerinnen und Schülern nicht durch die Lehrkräfte korrigiert wurden. Eine zielgerichtete Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft fand nicht statt. Medien wie Wörterbücher oder visuelle Hilfsmittel wurden wenig genutzt.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In 40 % der besuchten Unterrichtssequenzen wurde dem Aspekt des selbstständigen Lernens Rechnung getragen. Vor allem im Rahmen von Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und selbstständig Informationen im Rahmen offener Aufgabenstellungen zusammenzutragen.

In 60 % des Unterrichts war dies nicht bzw. eher nicht der Fall. Hier herrschten geschlossene Aufgabenstellungen vor, Hilfsmittel waren nicht vorgesehen, die Ergebnisse wurden gemeinsam bzw. von der Lehrkraft kontrolliert.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Förderung kooperativen Verhaltens steht in einem engen Zusammenhang mit den im Unterricht verwendeten Sozialformen. Der gesehene Unterricht war zu 54 % frontal ausgerichtet, Einzelarbeitsphasen hatten darüber hinaus einen Anteil von 23 %. In diesen Phasen hatten die Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheit, kooperative Verhaltensweisen zu üben.

In den Phasen der Partner- bzw. Gruppenarbeit, die zusammen 36 % des Unterrichts ausmachten, waren kooperatives und selbstorganisiertes Verhalten sowie Teamkompetenz zu beobachten.

Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Entwicklung der Problemlösungskompetenz durch ergebnisoffene Fragestellungen und die Erörterungen unterschiedlicher Lösungsansätze wurde in 42 % des Unterrichts gefördert.

In 58 % der besuchten Unterrichtssequenzen waren überwiegend Aufgaben mit engen Fragestellungen zu bewältigen. Die Arbeitsaufträge beschränkten sich häufig auf das Erarbeiten von Sachverhalten und die Reproduktion von Wissen. Unterschiedliche Lösungen konnten somit nur ansatzweise thematisiert werden. Fehleranalysen wurde selten für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 45 von 52 Unterrichtssequenzen beobachtete das Inspektionsteam eine deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Zielen. Ein angemessen hoher Anteil von Schüleraktivitäten lag vor. Eine Reflexion der Ziele, des Vorgehens und des Lernprozesses am Ende einer Unterrichtsstunde oder einer Lernphase gab es nicht durchgängig.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 78 % der Unterrichtssequenzen förderten die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler, indem sie herausfordernde, transparente und erfüllbare Anforderungen stellten.

Individualisierte Leistungsanforderungen wurden eher selten gestellt.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den gesehenen Unterrichtssequenzen fanden sich demokratische Werte und Verhaltensweisen wieder. Der mitmenschliche Umgang war nahezu durchgängig höflich und wertschätzend. Schülerinnen und Schüler verhielten sich untereinander und den Lehrkräften gegenüber zumeist freundlich und verantwortungsbewusst. Dem Inspektionsteam gegenüber traten sie offen und freundlich auf.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In fast allen Unterrichtssequenzen lief der Unterricht störungsfrei ab. Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte eine positive Lernatmosphäre und regte die Lernbereitschaft sowie die Motivation der Schülerinnen und Schüler an. Diese arbeiteten in der Regel interessiert mit. Aufmerksamkeit und Wertschätzung kennzeichneten das Miteinander. Die Lehrkräfte nahmen sich Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler, hörten aktiv zu und gaben Rückmeldungen. In sechs Unterrichtssequenzen war dieses Verhalten eher nicht zu beobachten.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den vom Inspektionsteam beobachteten Unterrichtssequenzen war ein respektvolles Verhalten miteinander erkennbar. Die Lehrkräfte gingen durchgängig fair mit den Schülerinnen und Schülern um und reagierten pädagogisch angemessen auf Regelverstöße.

5 Qualitätsprofil³

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet sowie das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Heinrich-Böll-Schule bezieht sich auf 20 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 2.5 „Schülerberatung und -betreuung“ und 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ wählte die Schule zusätzlich. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, das Qualitätsmerkmal 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn (1.2/1.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Durchschnittsnote der Abiturergebnisse lag an der Heinrich-Böll-Schule in den vergangenen drei Jahren unter den Ergebnissen Berlins und entspricht in etwa den Ergebnissen der Region. Herausragende Ergebnisse wurden von Schülerinnen und Schülern der Schule nicht erzielt. Die Durchfallquote im Abitur liegt zum Teil deutlich über den Quoten der Region und des Landes, in zwei der vergangenen drei Schuljahre lag sie erheblich über den Werten der Region.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss werden nicht berücksichtigt. Sowohl für die Regionen als auch für das Land Berlin ist die prozentuale Anzahl der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler sowie die der freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Prüfung zum mittleren Schulabschluss nicht bekannt. Ein Vergleich der Schuldaten mit den Daten der Region und des Landes ist daher zurzeit nicht möglich.

Das Kollegium der Schule setzt sich mit den Ergebnissen in den Fachkonferenzen auseinander. Erste Folgerungen bestehen in einem kollegialen Konsens, die Leistungsanforderungen im Fach Mathematik zu steigern, darüber hinaus werden im Fach Gesellschaftskunde leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 in ausgegliederten F-Kursen unterrichtet. Pläne oder Maßnahmen zur gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II gibt es nicht.

Aus den Protokollen der Fachkonferenzen wurde deutlich, dass sich das Kollegium mit dem Kompetenzmodell der Rahmenlehrpläne auseinandergesetzt hat.

Die Heinrich-Böll-Schule beteiligt sich vor allem im sportlichen Bereich an vielen Wettbewerben. Schülerinnen und Schüler der Schule erzielen dabei regelmäßig herausragende Ergebnisse. Diese Ergebnisse, besondere schulische Leistungen sowie Leistungen im sozialen Bereich werden an der Schule in besonderer Form, z. B. im Rahmen der Zeugnisausgabe, gewürdigt.

Die Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler entsprechen denen der Schulart, liegen aber über denen der Region und Berlins. Die unentschuldigten Fehlzeiten entsprechen den Vergleichswerten. Der Anteil der Wiederholer entspricht dem Durchschnitt der Schulart.

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Heinrich-Böll-Schule	Spandau	Berlin	Heinrich-Böll-Schule	Spandau	Berlin
2006/2007	2,9	2,6	2,5	14 %	7,6 %	5,6 %
2005/2006	3,0	2,8	2,6	12,5 %	10,8 %	7,6 %
2004/2005	2,9	2,8	2,7	19,4 %	6,1 %	8,1 %

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Innerhalb dieses Qualitätsmerkmals werden die Förderung des selbstständigen Handelns der Schülerinnen und Schüler sowie der Einsatz neuer Medien im Unterricht bewertet.

Die Lehrkräfte der Heinrich-Böll-Schule wenden im Unterricht nicht durchgängig verschiedene Lehrstrategien an. In den Phasen der Gruppenarbeit werden die Schülerinnen und Schüler nicht durchgehend in die Planung der Arbeitsphasen einbezogen. Die Arbeitsaufträge bei Gruppenarbeiten sind häufig eng gefasst und wirken nur mittelbar auf die Förderung selbstständigen Handelns.

Schulintern verankerte und fächerübergreifende Angebote zum Methodenlernen gibt es an der Schule nicht. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten allerdings im Interview, dass sowohl in den Jahrgangsstufen 9 und 10 als auch im Unterricht der Sekundarstufe II großer Wert auf die Vermittlung von Präsentationstechniken gelegt wird.

In den Klassenräumen der Schule fehlt nahezu durchgängig neue Unterrichtstechnologie, die Arbeit mit neuen Medien ist daher kaum in den Regelunterricht integriert. Unterricht mit und an Computern findet überwiegend im Rahmen des ITG-Unterrichts und teilweise im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts statt.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Heinrich-Böll-Schule liegen fachspezifische Curricula einiger Fachbereiche vor. In manchen Fächern, z. B. den Gesellschaftswissenschaften oder Mathematik finden sich Ansätze eines Kompetenzmodells sowie Vernetzungen mit anderen Fächern. In anderen Fächern, z. B. Biologie und Chemie, liegen lediglich Stoffverteilungspläne vor. Die fachspezifischen Verabredungen sichern einen kontinuierlichen Lehr- und Lernprozess im jeweiligen Fach, eine Vernetzung der vorhandenen fachspezifischen Konzepte zu einem schulinternen Curriculum fand bisher nicht statt. Von einem systematischen Aufbau der überfachlichen Kompetenzen kann in den vorliegenden Fachcurricula nicht gesprochen werden.

Fächerverbindende Projekte werden im Regelunterricht der Sekundarstufe I vereinzelt durchgeführt. Projektorientiertes Arbeiten findet z. B. im Rahmen der Kooperation mit der Jugendgeschichtswerkstatt Spandau anlässlich von Gedenkstättenfahrten statt.

Treffen der Lehrkräfte zur Besprechung von Unterrichtsinhalten bzw. zur gemeinsamen Vorbereitung des Unterrichts finden hauptsächlich in der Sekundarstufe I statt. Hier sind Treffen von Lehrkräften, die in einer Kerngruppe unterrichten, zum Teil institutionalisiert. Absprachen über die verwendeten Lehr- und Lernmaterialien sind an der Heinrich-Böll-Schule selbstverständlich. Kontakte mit anderen Schulen finden überwiegend im Rahmen der Sportbetonung statt. Die Schule wirbt in den Grundschulen der Umgebung für ihr Angebot.

Exkursionen und Praktika im Rahmen der Berufsorientierung werden an der Heinrich-Böll-Schule regelmäßig durchgeführt. Im Rahmen von Wandertagen besuchen alle Klassen der Sekundarstufe I außerschulische Lernorte wie Museen oder Ausstellungen.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In die Bewertungen innerhalb dieses Qualitätsmerkmals fließen in besonderem Maße die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen ein, die im Unterrichtsprofil dargestellt werden.

Aus den Dokumenten, die dem Inspektionsteam vorlagen, geht deutlich hervor, dass in den Fachkonferenzen unterrichtsrelevante Absprachen auf der Basis der Rahmenlehrpläne erfolgen. Ferner werden in diesem Gremium Absprachen mit dem Ziel der Umsetzung des Schulprogramms bzw. der fachinternen Curricula getroffen. In den besuchten Unterrichtssequenzen war zu beobachten, dass die Lehrkräfte durchgängig fachliche Kompetenzen und zu 38 % überfachliche Kompetenzen, wie z.B. Methoden-, Personal- oder Teamkompetenzen, förderten.

Im Unterricht verwenden die Lehrkräfte nahezu durchgängig schüler- und themenbezogene Methoden und Lehrstrategien. Der Unterricht ist überwiegend abwechslungsreich und interessant gestaltet. Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Jugendlichen freundlich Rückmeldung im Hinblick auf Lernprobleme, -fortschritte und -potenziale. Angebote der Binnendifferenzierung für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bilden keinen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts. Von einem systematischen Differenzierungsangebot, das den Jugendli-

chen unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstandes bietet, kann nicht gesprochen werden.

Die Förderung der Kommunikation und Sprachentwicklung konnte in 62 % des besuchten Unterrichts beobachtet werden. Ein Konzept zur systematischen Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft liegt an der Heinrich-Böll-Schule nicht vor.

Die PC-Nutzung ist nicht konzeptionell in den Fächern verankert. Über den Informatik- und ITG-Unterricht hinaus ist die PC- und Internetnutzung für Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation kaum in den Unterricht integriert.

Schülerinnen und Schüler organisieren Lernprozesse und Unterrichtsabläufe nur zum Teil eigenverantwortlich. In 42 % der vom Inspektionsteam besuchten Unterrichtseinheiten erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren. Das heißt, dass in 58 % der Sequenzen eher selten ergebnisoffene Fragen formuliert, unterschiedliche Lösungsansätze erörtert, Ergebnisse selbstständigen Lernens sowie Fehleranalysen im Unterrichtsverlauf genutzt wurden.

Der Unterricht an der Heinrich-Böll-Schule zeichnet sich nahezu durchgängig durch eine transparente Zielausrichtung und intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit aus. Die Lehrkräfte formulieren Arbeitsanweisungen stimmig, der Anteil an zielgerichteten Schüleraktivitäten ist angemessen hoch und der Anteil an sachfremd verwendeter Lehr- und Lernzeit gering.

Unterrichtsstörungen wurden in den besuchten Unterrichtssequenzen vom Inspektionsteam kaum beobachtet. Die Schülerinnen und Schüler zeigten, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, Interesse am Unterricht. Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Jugendlichen um und wirken auf die Einhaltung der Regeln hin. Vereinzelt hängen Klassenregeln in den Unterrichtsräumen aus.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Heinrich-Böll-Schule liegen für alle Fächer konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. Einen durch die Gesamtkonferenz herbeigeführten Beschluss über Grundsätze zur Leistungsbewertung gibt es an der Schule nicht. Die Grundsätze zur Leistungsbewertung werden ausschließlich in den Fachbereichen besprochen und festgelegt. Die Ergebnisse von Schulabschlüssen und Vergleichsarbeiten werden in der Schulöffentlichkeit kommuniziert. Die Schule nahm die Ergebnisse zum Anlass, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die fünfte Prüfungskomponente im Abitur und die Präsentationsprüfung im Rahmen des mittleren Schulabschlusses vorzubereiten. Weitere Überlegungen zu einer veränderten Aufgabenkultur wurden innerhalb des Fachbereiches Mathematik geführt. Dies hatte zum Inspektionszeitpunkt noch nicht zu fest beschlossenen Vorhaben oder Maßnahmen geführt.

Den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern sind die Ergebnisse der Abschlussprüfungen sowie die Bewertungsmaßstäbe innerhalb der einzelnen Fächer bekannt. Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen bekannt. Im Interview wurde angemerkt, dass die Kommunikation der Anforderungen z. T. abhängig von der Lehrkraft sei. Gut informiert zeigten sich vor allem die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. In der Unterrichtsdurchführung werden überwiegend herausfordernde Anforderungen gestellt, die nur in einem geringen Umfang individuell angemessen sind.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei der Bewertung dieses Qualitätsmerkmals werden vor allem konzeptionelle Ausarbeitungen der Schule und Aussagen aus den Interviews herangezogen. Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen fließen nur zum Teil in die Bewertung ein.

Die Raumgestaltung und das Mobiliar ermöglichen in fast allen Klassenräumen konzentriertes Arbeiten. In den Klassenräumen der Kerngruppen finden sich z. T. Lernplakate, Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler oder Poster. In den Unterrichtsräumen der Sekundarstufe II ist die Lernumgebung nicht ansprechend gestaltet. Gesundheitsförderliche Aspekte kommen an der Heinrich-Böll-Schule im Rahmen der Gestaltung des Schultages nicht zum Tragen.

Leistungsschwächere oder leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden in der Sekundarstufe I im Rahmen des Kurssystems gefördert. Im Rahmen des Projekts „Keinen Schüler verlieren“ werden die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik in temporären Lerngruppen zusammengefasst und gezielt an das Leistungsniveau der GA-Kurse herangeführt. Die Schule erstellt detaillierte und aussagekräftige Bildungspläne für Schülerinnen oder Schüler, die von der Nichtversetzung bedroht sind. Diese werden gemeinsam mit den Betroffenen und den Erziehungsberechtigten besprochen. In Ausnahmefällen werden schriftliche Vereinbarungen zwischen der Schule und den Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern zur Sicherung des Lernerfolgs geschlossen. Regelmäßige Gespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten sind institutionalisiert. Besondere Programme zur Förderung grundlegender Kompetenzen gibt es an der Schule nicht.

Die Heinrich-Böll-Schule wird aufgrund ihres Sportprofils vor allem von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen in diesem Bereich gewählt. Diese Jugendlichen haben die Möglichkeit, aus einem umfangreichen Sportangebot zu wählen. Die Kooperationen der Schule mit verschiedenen Sportvereinen sichern eine professionelle Förderung dieser Schülerinnen und Schüler. Jugendliche mit stärker ausgeprägten Begabungen im kognitiven Bereich wählen eher eines der Gymnasien in der Region Spandau. Der Schule ist diese Problematik bewusst; die stärkere Berücksichtigung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler wird im Schulprogramm thematisiert. Die Einrichtung eines bilingualen Zuges verfolgt u. a. das Ziel, leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler an die Schule zu binden.

Zum Inspektionszeitpunkt besuchte eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Schule. Die Schülerin wird zielgleich integriert, der Förderplan wurde in Zusammenarbeit mit einer Sonderpädagogin erarbeitet.

Schülerberatung und -betreuung (2.5)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In allen Interviews wurde deutlich, dass es eine ausgeprägte Kultur der Beratung an der Heinrich-Böll-Schule gibt. Schülerinnen und Schüler wissen stets, wen sie bei schulischen Problemen ansprechen können. Darüber hinaus sagten sie übereinstimmend aus, dass es an der Schule eine Vielzahl von Lehrkräften gibt, an die sie sich auch bei belastenden persönlichen Problemen wenden können. Die Schule steht in Kontakt mit dem Jugendamt und dem schulpsychologischen Dienst. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird von den Lehrkräften als teilweise kritisch eingeschätzt, da nicht alle Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter unmittelbar auf gemeldete Problemlagen reagieren.

Die Heinrich-Böll-Schule ist im gebundenen Ganztagsbetrieb organisiert. Die Organisation der ganztägigen Betreuung ist an dem jetzigen Standort äußerst schwierig zu realisieren, da die Räumlichkeiten des Ersatzbaus nicht auf einen Ganztagsbetrieb ausgelegt sind. Es ist der Schule organisatorisch nicht möglich, in der kleinen Mensa einen Mittagsbetrieb zu gewährleisten. Eine Verpflegung der Schülerinnen und Schüler kann nur über Snacks erfolgen, die von einem Caterer zur Verfügung gestellt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, die in den Kerngruppen unterrichten, und den Erzieherinnen ist konzeptionell abgesichert. Die Erzieherinnen sind bei Bedarf in den Kerngruppenstunden anwesend und stimmen sich mit den Lehrkräften über die Schülerinnen und Schüler ab. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen darüber hinaus in den Nachmittagsstunden Angebote im Rahmen des Sportprofils der Schule wahr oder trainieren in ihrer Sportart unabhängig vom Angebot der Schule.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Schule umfassend über die Möglichkeiten der Schullaufbahn beraten. Die Schule arbeitet regelmäßig mit dem BIZ zusammen; es gibt in ausreichendem Maß Angebote zur Berufsberatung und Berufsorientierung. Diesbezügliche Praktika werden im neunten Jahrgang durchgeführt.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Atmosphäre an der Heinrich-Böll-Schule ist offen und freundlich. Das schulische Personal und die meisten Schülerinnen und Schüler verhalten sich aufmerksam und hilfsbereit. Der Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht ist bis auf wenige Ausnahmen respektvoll und höflich. Auch unter den Schülerinnen und Schülern besteht in den Klassen eine positive und wertschätzende Haltung. Im Widerspruch dazu äußern im Schülerfragebogen zur Vorbereitung der Inspektion 74 % der Schülerinnen und Schüler, dass an der Schule nicht alle freundlich miteinander umgehen. Im Interview gaben die Schülerinnen und Schüler an, dass sie ihre Interessen vortragen können und diese auch ernst genommen werden.

Die Jahrgangslösungen in der Mittelstufe sichern über gemeinsam mit den Kerngruppenleitungen festgelegte Regeln, dass die Schule über abgesprochene Grundsätze des Umgangs miteinander und über ein abgestimmtes Verfahren zur Konfliktlösung mit Sanktionsmechanismen verfügt. Im Fragebogen wird dies von 87 % der Schülerinnen und Schüler bestätigt.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schule wirkt auf ein positives Arbeitsklima hin, indem schnell und zielgerichtet auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert wird. In den Gebäuden sind nur sehr vereinzelt Verschmutzungen oder mutwillige Beschädigungen sichtbar. In den Interviews wurde deutlich, dass die am Schulleben beteiligten Gruppen ihr Schulgebäude positiv wahrnehmen. Die Fragebogenauswertung ergibt, dass ca. 66 % der Lehrkräfte und 60 % der befragten Elternschaft, aber nur 40 % der Schülerinnen und Schüler mit dem äußeren Erscheinungsbild der Schule zufrieden sind.

Veranstaltungen im Rahmen der Gewaltprävention werden in Kooperation mit dem zuständigen Polizeidistrikt regelmäßig durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird die Drogenproblematik thematisiert. Ein Konzept zur Suchtprophylaxe und ein Gesundheits- und Bewegungskonzept für alle Schülerinnen und Schüler hat die Schule nicht.

Das Schulleben wird durch vielfältige Schulveranstaltungen bereichert, die von den am Schulleben beteiligten Gruppen angenommen werden. Ergänzt wird das schulische Angebot durch Arbeitsgemeinschaften, die nach Aussagen in den Fragebogen nur von 7 % der Schülerinnen und Schüler uneingeschränkt positiv bewertet werden. Externe Fachleute werden von der Schule im Rahmen des Sportprofils in das Schulleben einbezogen.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Schülerinnen und Schülern beteiligen sich, gemäß ihren Aussagen im Fragebogen, am Schulleben, waren aber an der Entwicklung des Schulprogramms, wie auch die Eltern, nicht beteiligt.

Die Schülerversammlung trifft sich monatlich. Mit ihrer Hilfe ist der Oberstufenaufenthaltsraum eingerichtet worden. An der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten sind die Schülerinnen und Schüler eher nicht beteiligt.

In eigener Initiative haben die Eltern die Flure des Oberstufenbereiches farblich gestaltet und so das Erscheinungsbild deutlich verbessert.

Informationsveranstaltungen für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler finden zum mittleren Schulabschluss, zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe und zu den Praktika statt.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat mit dem Abschnitt 21 der Polizei einen Kooperationsvertrag geschlossen. Der Präventionsbeauftragte steht der Schule beratend zur Seite und schult z. B. die aus Schülern bestehende „Security“ der Schule. Weitere Kooperationen gibt es mit dem ev. Johannesstift und der Jugendgeschichtswerkstatt.

Dem Profil der Schule entsprechend sind Aktivitäten zur Öffnung und Vernetzung der Schule im sportlichen Umfeld vielfältig, da sie der leistungssportlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen. So gibt es Kooperationen mit dem VfV Spandau (Leichtathletik), dem Landeskanuverband Berlin, der Ruderunion Akona (Rudern), dem SUTOS (Tennis) und dem TSV Spandau 1860 (Volleyball), dem SSC Teutonia (Fußball) und SC Staaken (Fußball). Durch die Unterstützung der entsprechenden Verbände werden Trainingsmaterialien und -stätten der Vereine genutzt.

Mit Institutionen der Jugendhilfe arbeitet die Schule anlassbezogen zusammen.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter wird vom Kollegium, den Eltern und der Schülerschaft in seinem Führungsverhalten in ausgeprägter Weise anerkannt. Aus den Interviews lässt sich entnehmen, dass das Schulleitungshandeln, insbesondere bei Verstößen gegen die Regeln der Schulgemeinschaft, von Offenheit, Engagement und konsequentem Handeln geprägt ist.

Der Schulleiter vertritt die Schule souverän nach außen. Schulintern sorgt er für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre und fördert die kontinuierliche Entwicklung des gemeinsamen Verständnisses von Werten und pädagogischen Grundhaltungen. Schwerpunkt dieser inhaltlichen Arbeit ist es, ein Klima zu schaffen, in dem alle am Unterricht Beteiligten lernen und arbeiten können und in dem die Würde eines Jeden respektiert wird.

In den Gremien berichtet er regelmäßig über den Stand der schulischen Entwicklung.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. Er sorgt für eine regelmäßige Erörterung der Entwicklungsvorhaben und für die Analyse von Schulleistungsuntersuchungen.

Ein Führungskräftefeedback liegt nicht vor.

Der Schulleiter lädt zu den Sitzungen der Steuergruppe ein und arbeitet dort aktiv mit. Über die in der Steuergruppe vertretenen Mitglieder aus den verschiedenen Fachbereichen und auch Fachbereichsleitungen ist es möglich, neben der organisatorischen Begleitung des Schulentwicklungsprozesses auch inhaltliche Aufgabenstellungen in die Fachkonferenzen zu geben. Ein effektiver Informationsfluss ist somit gesichert.

Die Schule verfügt über eine Lehrkraft, die in der Evaluationsberatung ausgebildet ist. Sie soll den Prozess der Entwicklung des schulinternen Curriculums begleiten, indem sie die Mitglieder der Fachkonferenzen über Evaluationsmöglichkeiten berät.

Nach Aussage in dem Elterninterview nimmt der Schulleiter offen Stellung zu konfliktreichen Themen, wie z. B. dem Unterrichtsausfall. Er unterstützt die Elternvertretungen bei der Mitgestaltung von Schule und bei ihrer Interessenwahrnehmung.

Es gibt einen Geschäftsverteilungsplan, die Aufgaben werden delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Planung des Unterrichts entspricht den rechtlichen Vorgaben.

Die über den Grundbedarf hinaus der Schule zugewiesenen Stunden für die Integration und die Förderung Abschlussgefährdeter werden im Stundenplan ausgewiesen und effektiv verwendet. Die Stunden für die Förderung der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache werden zur Verkleinerung der Kursfrequenzen eingesetzt. Konzeptionell ist die Förderung nicht verankert.

Der Schultag war zum Zeitpunkt der Inspektion im gebundenen Ganztagsbetrieb nicht rhythmisiert. Eine größere Mittagspause mit AG-Angeboten und Hausaufgabenbetreuung ist in der Organisation nicht berücksichtigt. Zum einen ist dies in der räumlichen Enge des Ersatzbaues begründet, zum anderen muss insbesondere den Schülerinnen und Schülern des Profilbereichs Sport die Teilnahme am Training der Sportvereine ermöglicht werden. Eine zeitliche Ausdehnung des Regelunterrichts über die achte Unterrichtsstunde hinaus ist mit dem Sportprofil nicht kompatibel.

Die Stunden für den gebundenen Ganztagsbetrieb werden für zusätzliche Übungsstunden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie für zusätzliche Stunden im Rahmen der Sportprofilierung verwendet. Der Ganztagsbetrieb bot zum Inspektionszeitpunkt acht Arbeitsgemeinschaften an, an denen die Schülerinnen und Schüler freiwillig teilnehmen können.

Es besteht ein Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze und des Einsatzes der Lehrkräfte. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt über dem Berliner Durchschnitt.

Die Schul- und Unterrichtsorganisation berücksichtigt Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen und Sitzungen. Dies ist in der Jahresplanung erkennbar.

Die Erzieherinnen und der Erzieher arbeiten im Freizeitbereich, in den im Vertretungsfall die Kerngruppen und Kurse zur Betreuung geschickt werden. Sie sind darüber hinaus in die Kerngruppenstunden des 7. und 8. Jahrgangs eingebunden. Ein darüber hinausgehender Einsatz im Fachunterricht findet nicht statt.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat kein auf ihr Schulprogramm ausgerichtetes Personalentwicklungskonzept. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche finden anlassbezogen im Rahmen dienstlicher Beurteilungen statt.

Den Fachkonferenzprotokollen einiger Fächer ist die Reflexion des eigenen professionellen Handelns zu entnehmen. Pädagogische Themen und Diskussionsprozesse finden sich nicht in den Protokollen der Gesamtkonferenzen wieder. Der Schulleiter informiert sich durch Unterrichtsbesuche anlassbezogen bei auftretenden Problemen über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Es gibt kein schulintern beschlossenes Konzept für Fortbildungen. Fortbildungsveranstaltungen werden in den Fachbereichen abgestimmt und kommuniziert. Die Fortbildungen berücksichtigen in der Regel schulspezifisch relevante Handlungsfelder, wie z. B. die Schulung zum Umgang mit Computern, Teilnahme an SINUS oder Fortbildungen zur 5. Prüfungskomponente im Abitur. Die Teilnahme an Fortbildungen wird nicht dokumentiert oder durch den Schulleiter gewürdigt. Die Schulleitung hat über das Genehmigungsverfahren Kenntnis von den Fortbildungen.

Studientage führt die Schule zu pädagogischen Schwerpunkten durch, zuletzt zur Organisation, den Wahlpflichtangeboten und zum Image der Schule.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung C - eher stark ausgeprägt)

Innerhalb dieses Qualitätsmerkmals werden die Gestaltung des Informationsflusses an der Schule und die Teamarbeit im Kollegium bewertet.

Die Heinrich-Böll-Schule hat ein strukturiertes Informationssystem. In einem eigens eingerichteten Lehrerinformationsraum befinden sich die Postfächer und alle Mitteilungen der Schulleitung sowie die Rundschreiben der Senatsverwaltung. Darüber hinaus gibt es ein Intranet an der Schule, in dem aktuelle Informationen und Beschlüsse der Fachbereiche zur Leistungsbewertung einzusehen sind. Diese Instrumente und Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses sind allen Beteiligten bekannt und werden entsprechend genutzt.

Ein Konzept zur Teamarbeit gibt es nach Aussage der Schulleitung nicht. Die Lehrkräfte der Schule haben ihren Arbeitsplatz in Lehrerzimmern der jeweiligen Fachbereiche. Dem Schulleiter zufolge wird damit die Möglichkeit eines intensiven fachinternen Austauschs unterstützt. Eingeschränkt sei aber die Zusammenarbeit im Blick auf das zweite bzw. dritte Fach, das ebenfalls unterrichtet wird.

Im Stundenplan sind keine Zeiten für Teambesprechungen ausgewiesen. Gegenseitige Hospitationen finden nicht statt. Es gibt dennoch regelmäßige Sitzungen der Fachbereichsleitungen mit der Schulleitung und den Jahrgangslösungen mit den ihnen zugeordneten Kerngruppenleitungen. Damit sind nach Angabe des Schulleiters ca. 50 % der Lehrkräfte in eine Teamstruktur eingebunden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In der Heinrich-Böll-Schule gibt es eine kontinuierlich tagende Steuergruppe. Ihr Arbeitsprogramm ist nach Aussage der Lehrkräfte nicht bekannt. Sitzungsprotokolle der Steuergruppe sind im Intranet veröffentlicht.

Das Schulprogramm wurde termingerecht eingereicht. Auf der Basis eines nicht repräsentativen Rücklaufes von Fragebogen wurden Leitziele entwickelt, auf deren Grundlage 16 Entwicklungsvorhaben benannt werden, die nicht weiter ausformuliert sind und eher eine Beschreibung vorhandener schulischer Schwerpunkte darstellen. Zwei beispielhaft ausführlicher dargestellte Entwicklungsvorhaben beziehen sich auf den Unterricht und sind in Teilen nach dem Prinzip SMART formuliert. Ein nach Prioritäten abgestimmter Katalog der Entwicklungsvorhaben ist nicht vorhanden. Maßnahmeplanungen mit einer Zeitleiste und Verantwortlichkeiten bestehen in Teilen.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Es gibt eine Beschreibung des Ist-Standes der Schule auf der Basis erhobener Daten aus dem Jahr 2005, die allerdings nach Aussage der Schulleitung aufgrund des geringen Rücklaufes der Fragebogen nicht aussagekräftig ist. Eine Stärken-Schwächen-Analyse wurde von Arbeitsgruppen auf einem Studientag für die weitere Schulprogrammarbeit durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der Schulöffentlichkeit bekannt.

Im Schulprogramm liegt eine Zeit-Maßnahmen-Planung der Schule vor, die Ziele für zwei Entwicklungsvorhaben beschreibt. Klare Kriterien und Indikatoren zur Überprüfung der Entwicklungsvorhaben bezüglich einer Zielerreichung wurden nicht festgelegt. Von einer Konzeption für künftige Evaluationsvorhaben kann in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden.

Es gibt einen Konsens darüber, dass die Profile der Schule in Zukunft mit Evaluationsvorhaben verbunden werden müssen. Darüber hinaus liegen die Ergebnisse aus der Teilnahme an SEIS zu Beginn des Jahres 2007 vor, die aber noch nicht ausgewertet sind.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm steht der schulischen Öffentlichkeit in Papierform zur Verfügung. Die Textfassung des Schulprogramms entspricht zum Teil den Vorgaben der Ausführungsvorschrift Schulprogramm.

Zurzeit arbeiten die Fachbereiche an der Veränderung des Schulprogramms. Schwerpunkt der Arbeit wird die Profilierung der Schule in den Bereichen Sport und Bilingualität sein. In diesen Bereichen sollen schulinterne Evaluationen geplant werden.

Es fand kein Dialog mit der zuständigen Schulaufsicht über das Schulprogramm mit Empfehlungen zur Umsetzung und Fortschreibung statt. Eine Zielvereinbarung mit der Beschreibung konkreter Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten liegt nicht vor.

Das Schulporträt spiegelt nicht den Stand der Schulentwicklung wider. Die Darstellung der Schule auf der Homepage ist ansprechend und informativ, das Schulprogramm ist dort nicht veröffentlicht.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- effektive Nutzung der Lehr- und Lernzeit sowie förderliche Arbeits- und Lernbedingungen
- strukturierter und zielorientierter Unterricht, der sich durch eine schüler- und themenorientierte Methodenwahl auszeichnet
- ruhige, dem Lernen förderliche Atmosphäre
- Schülerberatung und -betreuung
- gelungene Profilierung in den Bereichen Sport und Bilingualität
- umfangreiche Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern, besonders im Profildbereich Sport
- Repräsentation der Schule durch den Schulleiter
- Implementierung von Strukturen, die das Qualitätsmanagement sichern

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung des selbstständigen Lernens und systematische Entwicklung der Methodenkompetenzen im Unterricht
- Maßnahmen zur inneren Differenzierung
- Erstellen eines schulinternen Curriculums
- Entwickeln einer Konzeption zur schulinternen Evaluation
- Erarbeiten eines am Schulprogramm ausgerichteten Personalentwicklungskonzeptes
- Festlegung auf vorrangig umzusetzende Entwicklungsvorhaben mit Zeit- und Maßnahmenplanung

Jahns-Kantelberg

Fleissner-Brieske

Knäringner

Draheim

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N ⁴	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	64	76%	24%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	64	37%	44%	5%	6%	8%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	64	27%	27%	31%	13%	2%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	64	34%	48%	15%	2%	2%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	64	26%	66%	2%	0%	6%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	64	29%	40%	24%	5%	2%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	64	66%	26%	8%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	64	19%	47%	23%	10%	2%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	64	85%	15%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	64	66%	29%	3%	0%	2%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	64	47%	32%	15%	6%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	64	8%	26%	34%	11%	21%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	64	77%	15%	5%	2%	2%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	64	23%	52%	13%	11%	2%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	64	23%	37%	26%	10%	5%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	64	23%	66%	6%	3%	2%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	64	55%	35%	2%	8%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	64	6%	42%	26%	18%	8%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	64	47%	35%	10%	6%	2%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	64	65%	31%	2%	2%	2%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	64	74%	23%	3%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	64	11%	45%	16%	6%	21%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	64	44%	52%	2%	0%	3%

⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
2 4	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	64	26%	39%	31%	5%	0%
2 5	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	64	34%	52%	11%	3%	0%
2 6	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	64	40%	45%	15%	0%	0%
2 7	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	64	16%	44%	32%	8%	0%
2 8	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	64	23%	39%	37%	2%	0%
2 9	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	64	39%	40%	21%	0%	0%
3 0	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	64	37%	37%	21%	3%	2%
3 1	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	64	23%	35%	35%	5%	2%
3 2	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	64	27%	53%	18%	2%	0%
3 3	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	64	11%	39%	47%	3%	0%
3 4	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	64	45%	47%	8%	0%	0%
3 5	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	64	40%	48%	11%	0%	0%
3 6	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	64	82%	18%	0%	0%	0%
3 7	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	64	66%	32%	2%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	Schulmanagement/Schulkultur	N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	3	60%	20%	0%	0%	20%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	3	60%	0%	20%	0%	20%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	3	0%	80%	0%	0%	20%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	3	0%	60%	0%	0%	40%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	3	40%	60%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	3	40%	60%	0%	0%	0%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	3	20%	60%	20%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	3	40%	20%	20%	20%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	3	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	3	100%	0%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	3	60%	20%	20%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	3	0%	60%	0%	0%	40%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	3	100%	0%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	3	0%	80%	20%	0%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	3	80%	20%	0%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	3	60%	20%	0%	0%	20%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	3	60%	40%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	3	20%	0%	20%	0%	60%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	3	80%	20%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	3	60%	40%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	3	60%	20%	0%	0%	20%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	3	60%	0%	20%	0%	20%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	3	0%	80%	0%	0%	20%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	3	0%	60%	0%	0%	40%

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	3	60%	40%	0%	0%	0%
25	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	3	80%	20%	0%	0%	0%
26	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	3	20%	20%	20%	0%	40%
27	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	3	60%	40%	0%	0%	0%
28	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	3	20%	60%	0%	0%	20%
29	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	3	60%	40%	0%	0%	0%
30	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	3	20%	40%	0%	0%	40%
31	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	3	20%	20%	0%	0%	60%
32	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	3	60%	40%	0%	0%	0%
33	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	3	100%	0%	0%	0%	0%
34	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	3	40%	0%	0%	0%	60%
35	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	3	100%	0%	0%	0%	0%
36	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	3	100%	0%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 416 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	340	32%	30%	12%	5%	20%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	343	35%	25%	16%	18%	6%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	342	8%	20%	20%	9%	43%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	339	32%	40%	17%	9%	3%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	342	19%	42%	22%	13%	4%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	344	13%	32%	25%	14%	16%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	346	15%	33%	20%	6%	27%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	343	14%	24%	33%	22%	8%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	343	20%	32%	22%	12%	14%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	345	36%	39%	9%	7%	10%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	341	16%	34%	12%	6%	32%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	341	37%	35%	14%	8%	7%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	345	52%	24%	9%	9%	6%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	342	9%	34%	25%	15%	17%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	345	14%	45%	22%	12%	7%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	343	10%	22%	20%	8%	39%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	342	7%	25%	25%	21%	23%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	342	10%	24%	24%	24%	19%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	337	27%	23%	11%	6%	33%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	342	19%	19%	10%	15%	37%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	342	19%	26%	24%	13%	19%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 416 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	391	41%	38%	11%	3%	7%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	389	7%	34%	37%	14%	8%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	388	20%	42%	21%	14%	3%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	386	5%	34%	39%	20%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	391	10%	38%	34%	13%	5%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	389	14%	27%	28%	24%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	391	16%	33%	29%	18%	3%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	393	9%	44%	33%	13%	1%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	389	16%	41%	27%	14%	2%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	388	56%	31%	8%	3%	2%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	389	17%	31%	31%	12%	8%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	389	35%	37%	20%	6%	3%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	389	16%	27%	30%	17%	10%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	390	47%	22%	12%	11%	8%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	386	2%	20%	46%	28%	4%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	389	12%	40%	27%	8%	13%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	391	11%	25%	28%	34%	3%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülervertretung.	383	36%	29%	16%	6%	13%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	391	21%	39%	22%	7%	12%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	390	10%	36%	22%	11%	21%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	390	38%	31%	19%	10%	2%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	387	16%	36%	27%	17%	4%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

